

oft gekauft; auch ein im Jahre 1874 bei Trübner in Straßburg erschienenen Buch von Loening: „Die Verwaltung des Generalgouvernements im Elsaß“, ist durch die hiesigen Verhältnisse nach 41 Jahren wieder aktuell geworden, was dem Verleger sicher Spaß macht. Ein noch älterer Ladenhüter oder besser Speicherbewohner verdankt der deutschen Invasion ebenfalls eine unerwartete Auferstehung; es ist dies der im Jahre 1858 im Verlage der Kornidierschen Hofbuchhandlung in „Lachen, Antwerpen und Ostende“ erschienene „Neue theoretische und praktische Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der flämischen Sprache für Deutsche“ von W. Herz, der bei dem vollständigen Mangel an neueren deutsch-flämischen Sprachbüchern von denjenigen Käufern genommen wird, die es durchaus nicht einsehen wollen, daß zwischen der flämischen und holländischen Schriftsprache kein Unterschied besteht. Auch die folgenden grundlegenden Werke über die flämische Bewegung finden jetzt erhöhte Beachtung: Schets eener Geschiedenis der vlaamsche Beweging, von Univ.-Professor Paul Fredericaq (Gent), 8^o, 3 Bände von je ca. 450 Seiten (Bd. 3 mit einer zwölfseitigen Bibliographie; 1908—09, Hofste, Gent, 10 frs. —); Maurits Josson, Frankrijk, de eeuwen-oude vijand van Vlaanderen en Wallonie, 843—1913 (= Frankreich, der jahrhundertalte Feind usw.), gr. 8^o, 890 S. (H. Engelbregt, Breda, 7 frs. —); Daumont, Le mouvement flamand. I. Teil, 2 Bände, 1913 (8^o, 388 u. 336 S., Société belge de librairie, 7.50 frs.). Derselbe Verlag hatte 1911 zur Bekämpfung des französischen Einflusses eine mit großer Offenheit geschriebene Broschüre „Belgique et France“ von J.-L. Mertens verlegt, die damals wenig bekannt geworden, jetzt leider vergriffen ist. Ein Gegenstück dazu bildet das zwei Jahre später von dem Anonymus Integer geschriebene Buch „Belgique et Allemagne“, das aus dem gleichen Grunde von der belgischen Presse beinahe übergangen wurde. Predigte es doch Verständnis für Deutschland und — neben den Sympathien für Frankreich — etwas mehr Anlehnung an den großen östlichen Nachbar. Das Buch, dessen friedliche Absichten durch den Krieg leider überholt worden sind, wird jetzt sowohl von Belgiern viel gekauft, die nunmehr die Psyche des deutschen Volkes kennen lernen wollen, als auch von den neu ins Land gekommenen Deutschen, die sich darin über belgische Verhältnisse und belgische Geistesverfassung unterrichten können (8^o, 142 S., 1913, Komm.-Verlag von Misch & Thron, M. 2.—). Auch die zu gleicher Zeit und im gleichen Verlage erschienene wissenschaftliche Monographie über das moderne Belgien „Etudes sur la Belgique“ leistet den vielen deutschen Beamten, Gelehrten, Politikern, Journalisten, die sich jetzt mit Belgien zu beschäftigen haben, gute Dienste, bildet sie doch das einzige auf der Höhe der Zeit stehende Werk über Belgien, an dem belgische Hochschullehrer der verschiedenen Parteien und Richtungen mitgearbeitet haben (gr. 8^o, 600 Seiten mit vielen Kartenbeilagen und Statistiken, M. 10.—). Weitere, zurzeit viel verlangte belgische Nachschlagewerke sind: das „Nouveau Dictionnaire des Communes, charbonnages, carrières, mines, châteaux etc.“ (in der Art der deutschen Ortslexika), 8^o, 542 S. (E. Guyot, 8 frs. —), das vom Statistischen Amt herausgegebene „Annuaire statistique de la Belgique“ für 1913, das kurz vor dem Kriege erschienen, jedoch jetzt vergriffen und trotz der vielen dringenden Anfragen zurzeit nicht zu beschaffen ist; der „Almanach Royal Belge“ 1914, der unsern Staatshandbüchern entspricht (gr. 8^o, Guyot frères, 10 frs. —); Servais et Mechelinck, Les Codes et les Lois spéciales les plus usuelles, 7. éd. 1913 (E. Bruylant, geb. 10 frs. —); De le Court, Codes belges et Lois usuelles, 18. éd. 1914 und Sivilie, Code politique et administratif, 4. éd. 1914 (10 bzw. 16 frs. —, beide bei Vve. F. Larcier). Diese drei im Verhältnis zum Inhalt sehr preiswerten Werke ersetzen die in Deutschland üblichen Sammlungen von Textausgaben der Landesgesetze (Guttentag, Heymann, Roth usw.), die in Belgien leider ganz fehlen. Es erschien mir angebracht, durch vorstehende Literaturübersicht zu zeigen, was in einem mit Krieg überzogenen Lande gekauft wird und welchen Anteil hieran die Einheimischen einerseits, die Angehörigen des okkupierenden Staates andererseits haben.

* * *

Die belgischen Neuerscheinungen sind immer noch außerordentlich spärlich und lassen sich mit wenigen Zeilen abtun: E. Bousin, Le droit et la guerre (16^o, 141 S., Meert & Cie., 1 fr. —), enthält die hauptsächlichsten Gesetzesparagrafen, deren Kenntnis in jetziger Zeit von Nutzen sein könnte; La Guerre 1914—1915 à Charleroi,

Episodes des journées du 22 août et suiv.: Rapport présenté par le Collège échevinal sur les événements (8^o, 48 S., 0.25 fr.), ein interessantes, offizielles „Kriegsdokument“ aus der Provinz; Trains et Trams du pays de Charleroi, 1. Avril 1915 (0.10); „Amtliches Kursbuch für die Eisenbahnen des deutschen Militärbetriebes auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Ausgabe Nr. 2, gültig vom 1. Mai 1915 bis auf weiteres“ (8^o, 144 S., 0.40 fr.). Neue Affichen-Sammlungen, billig und schlecht gedruckt, wie fast alles, was hierzulande in diesen Zeiten an aktueller Literatur erscheint, sind: A. Ueillab, Episodes de guerre: Recueil complet des proclamations, arrêtés, communications et avis de l'Autorité Allemande à Bruxelles, Tome I, 20 août 1914—3 avril 1915 (8^o, 448 Seiten, 1.40 fr.), mit einem brauchbaren Inhaltsverzeichnis, das den andern derartigen Publikationen bisher gefehlt hat. — Liège et ses affiches de guerre (4 août 1914—1 mars 1915), 8^o, 108 Seiten, 0.50 fr., dient als Ergänzung der vom gleichen Verleger, Brian Hill, herausgegebenen und von mir bereits mehrfach erwähnten „Avis et Proclamations de la ville de Bruxelles“; die beiden Städten gemeinsamen Maueranschläge wurden in dem neuen Bande nicht mehr abgedruckt, dagegen enthält er auch die wenig bekannten Anschläge aus den Ortschaften des Festungsbereiches und der weiteren Umgebung. — Auch ein holländischer Verleger hat eine derartige Dokumenten-Sammlung veranstaltet, die den Vorzug hat, daß sie mit einem Schlagwortverzeichnis versehen ist: Arrêtés et proclamations de guerre du 20 août 1914 au 25 janvier 1915. Documents historiques affichés à Bruxelles pendant l'occupation (W. P. van Stodum & Zoon, Haag, M. 1.50). — D. Klay, Les causes de la grande guerre (8^o, 43 S., 0.50 fr.), in deutsch-freundlichem Sinne von einem holländischen Autor geschrieben.

* * *

Dagegen seien nachstehend eine Anzahl Neuigkeiten des vergangenen Sommers aufgeführt, deren Mitteilung infolge des Kriegsausbruches unterbleiben mußte, jetzt jedoch bei dem derzeitigen und zweifelsohne noch lange anhaltenden Interesse für Belgien nicht überflüssig sein dürfte. An erster Stelle einige internationale und offizielle Publikationen, die in kleineren Ländern oft die mangelnde verlegerische Initiative ersetzen müssen und die gerade in Belgien, das bisher das Land der internationalen Konferenzen und Kongresse gewesen ist, ziemlich häufig sind. Der Internationale ständige Verband der Schifffahrtkongresse hat bereits vor einiger Zeit eine umfangreiche und gut illustrierte Monographie „Der Schiffbau seit seiner Entstehung“, von Van Konijnenburg, in deutscher, englischer und französischer Sprache drucken lassen, jedoch erst jetzt in den Handel gebracht (3 Bde. 4^o, in Rappen, 42 frs. —). — Auf den internationalen Kampf gegen den Sklavenhandel bezieht sich: „Documents relatifs à la répression de la traite des esclaves“ (Fol., 490 S., J. Haey, 12 frs. —). Mit der den Kongo dezimierenden Schlafkrankheit und seiner Bekämpfung beschäftigt sich eine Publikation des belgischen Kolonialministeriums „Rapport sur les travaux de la Mission Scientifique au Katanga“ (Okt. 1910—Sept. 1912), von den Doktoren Rodhain, Pons, Van den Branden und Bequaert (8^o, mit III. u. Karten, 10 frs. —); dasselbe Kolonialministerium veröffentlichte ferner den bemerkenswerten Bericht seines Generaldirektors Prof. Dr. Leplae: „Mission agricole au Katanga (Congo belge)“ 1911 (8^o, 207 Seiten). Auf die Tätigkeit der „internationalen Kongresse“ — das klingt jetzt wie ein Märchen aus längst vergangener Zeit! — sind noch folgende Verhandlungsberichte zurückzuführen: Städtewesen: Premier Congrès international et Exposition comparée des Villes. Gand 1913. I. Construction des Villes. II. Organisation de la Vie communale (8^o, ca. 700 Seiten mit Tafelbeilagen, Union internationale des villes, Brüssel, 20 frs. —); Krebskrankheit: Travaux de la 3^e Conférence internationale pour l'étude du Cancer, Bruxelles 1913 (8^o, 582 S., 25 frs. —), mit vielen deutschen Beiträgen; Hausarbeit: 2^e Congrès international du Travail à domicile, Zurich, sept. 1912 (8^o, ca. 1000 S., 10 frs. —; die beiden letzteren im Komm.-Verlage von Misch & Thron). — Die Ergebnisse der großen Berufs- und Gewerbebeziehung vom 31. Dezember 1910 haben nach jahrelangen Vorarbeiten endlich zu erscheinen begonnen und werden, wie in Deutschland, zu relativ billigen Preisen in den Handel gebracht: Recensement de l'industrie et du commerce. Première partie: Recensement professionnel. 4 Bände Folio mit zusammen rund 4000 Seiten (à Bd. geb. Lwd. 10 frs. —, A. Dewit und Lebègue & Cie.); Recensement agricole 1. Bd. (8^o, 5 frs. —; ebenda); Population Bd. 1—3